

Eine kurze Geschichte: Peter wandert gerne, vor allem mit seinem Vater, der ihm viele Dinge in der Natur so verständlich erklären kann. Nun sind sie wieder einmal unterwegs, doch der Weg ist voller Schlamm und Matsch, wohin sie auch treten, denn es hat kurz zuvor stark geregnet. Nur gut, dass die beiden Gummistiefel angezogen haben! Doch je weiter sie durch den Dreck stapfen, desto mehr Lehm bleibt an den Stiefeln kleben, und nach kurzer Zeit sehen diese aus wie zwei riesige Lehmklumpen. Plötzlich bleibt Peter stehen. „Ich

kann nicht mehr“, klagt er, „meine Füße sind so schwer, ich komme kaum noch vorwärts!“ „Kein Wunder“, bemerkt der Vater, „an deinen Stiefeln hat sich zu viel Dreck angesammelt, der dich beim Gehen behindert. Wir müssen unsere Stiefel immer wieder vom Schlamm befreien, damit wir besser vorwärts kommen können. So kommen wir nie ans Ziel.“ Das leuchtet Peter ein, und nachdem sie die Lehmklumpen an einem Bach abgespült haben, geht es wirklich viel leichter voran.

SICH GELEGENTLICH VON BELASTUNGEN BEFREIEN!



Wer gelegentlich auf Fußwallfahrt nach Marizell oder Loretto, oder einfach wandern geht, hat vielleicht mal so eine Erfahrung gemacht.

Auch im Leben überhaupt gibt es Momente, wo „Lehmklumpen“ uns hindern, vorwärts zu kommen. Da tut es gut, diese „Lehmklumpen“ an einem Bach abzuspülen, um weiterkommen zu können.

Jede/r von uns trägt seinen/ihren unsichtbaren Rucksack mit belastenden Inhalten wie Hass, Feindseligkeiten, Unversöhnlichkeiten, die uns belasten. „Keine Gabe ist grausamer als ein klarer Verstand, der zu Hass wird“, habe ich unlängst gelesen.

Es ist wohltuend, ab und zu einen Blick in unseren Rucksack zu werfen um Ballast („Lehmklumpen“) abzuwerfen. Die Fastenzeit lädt uns dazu ein. Wir

brauchen die Fastenzeit. Wir brauchen den gelegentlichen Rückzug in die Wüste unseres inneren Lebens, um unseren Blick, unser inneres Ohr, unsere Sinne neu zu schärfen für jene Wirklichkeit, die uns im Lärm und Getümmel des Alltags unterzugehen droht: Gottes

schweigende und doch so beredete Gegenwart. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir sagen: Die Hektik hat die meisten von uns fest im Griff, ob Jung oder Alt. **Die Leistungsgesellschaft ist unerbittlich!**

BESCHLEUNIGEN nennt man das: **immer mehr, immer besser, immer schneller, schneller, besser, mehr, lauter, hektischer, angestregter.** Wir sichern uns ab, amüsieren uns zu Tode. Wir stopfen uns voll mit Bildern und Eindrücken, lärmern und hasten, und machen und machen und tun, noch besser, noch schneller, noch mehr! Das ist die Devise unserer Zeit. Wo bleibt da der innere Mensch?

Wie schnell gerät Gott aus dem Blick! Die „**Gottesverdunkelung**“, auch die im eigenen Herzen, ist eine ständige Gefahr. >>>

2 fasten im jahre 2023



3-5 Pfarre Andau

6 Gedankenreise



7-9 Pfarre St. Andrä

10 „Lächle - Gott liebt dich!“

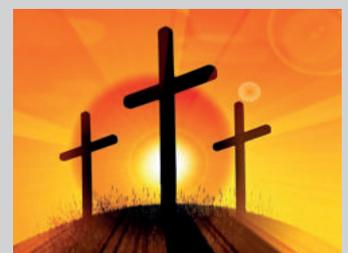


11-13 Pfarre Tadten

14 Seelsorgeraum

15 Termine

16 Chronik



Wir brauchen die Fastenzeit, um uns von Überfüllung und Ablenkung frei zu machen, damit wir in vertiefter Begegnung mit Gott, mit uns selbst, unsere eigentlichen Ziele wieder entdecken, um mit neuer Kraft und in größerer Übereinstimmung mit uns selbst daraus zu leben.

Wir brauchen die 40 Tage Fastenzeit, um den Teufelskreis von Machbarkeit, von Leistung und Tun neu zu durchbrechen, um das zu finden, was wir wirklich suchen, damit unser Herz ruhig wird, unsere Sehnsucht sich stillt. Jetzt ist Innehalten angesagt, Tempo

rausnehmen, entschleunigen, sich neu orientieren, den Weg neu bestimmen.

In der Fastenzeit ist das Loslassen angesagt, um uns neu hinzugeben in den Strom der Lebendigkeit, in die Liebe Gottes, um neu zu sein und neu zu werden (Auferstehung).

Ihnen und Ihren Lieben eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes Osterfest!

Euer Pfarrer
Dr. Peter Okeke

fasten im jahre 2023

fasten, verzichten
ist das noch sinnvoll?
ist das noch zeitgemäß?
macht das noch jemand?

was hält die jugend davon?
worauf kann man als jugendlicher verzichten?
und vorallem, warum?
nur, weil es „immer so war“ und „es gehört eben dazu“

alles wird teurer
vielleicht eine gute möglichkeit geld zu sparen?
oder doch nur eine kleine herausforderung
für eine bestimmte zeit?
für sich selbst?

nennt man das heutzutage auf social media
körper und geist entgiften
saftkuren, wellness oder
mit digital detox die bildschirmzeit verringern

aber was passiert, wenn man den spieß umdreht?
wenn man eben auf nichts verzichtet,
sondern sich vornimmt, etwas MEHR zu machen

mehr zeit mit der familie verbringen
mehr auf ordnung im haushalt achten
mehr die freundschaften pflegen
mehr in der natur zu sein



warum eigentlich fasten?
wo ist der sinn?
wir leben in einer gesellschaft, in der niemand auf etwas verzichten müsste
verzichten wir aus solidaritätsgründen?

die meisten werden fleisch fasten
oder nach einer gewissen uhrzeit nichts mehr essen
oder sich an den veganen lifestyle herantasten
oder auf alkohol verzichten
oder oder oder
detox

ist das auch eine möglichkeit zum fasten?
alternativen gibt's sicher genügend, man muss nur ein bisschen „out of the box“ denken

fasten
ein weg
um auf den körper zu achten
um in den einklang mit sich selbst zu kommen
um die welt um sich wahrzunehmen
um zu erkennen, was gott mit einem vor hat

Fasten

Mit dem Wort FASTEN verbinden wir meist Begriffe wie Verzicht und Einschränkung, die in unserer schnelllebigen Zeit, in der wir stets alles sofort zu unserer Verfügung haben wollen, nicht mehr angesagt sind. Doch täuschen wir uns nicht! Viele Menschen fasten regelmäßig oder auch nur sporadisch, und zwar aus den verschiedensten Gründen: um Gewicht zu verlieren, um zu entschlacken, um fitter zu werden, um dem Körper etwas Gutes zu tun und – ja auch das – vermehrt zu beten und Buße zu tun.

Und schon sind wir bei dem Thema, über das ich euch einige meiner Überlegungen gerne mitteilen möchte. Das Fasten ist so alt wie die Menschheit. Schauen wir in die Schrift, dann finden wir im Alten wie auch im Neuen Testament zahlreiche Beispiele dafür.

Zwei der bekanntesten möchte ich hier hervorheben: das Eindrucksvollste ist sicher das 40-tägige Fasten Jesu in der Wüste, nach dem er vom Teufel versucht wurde (Mt. 4 ff.). Als ihn nach der langen Zeit des strengen Fastens Hunger überkam, sah der Teufel eine Chance, ihn von seiner Aufgabe, seinem Weg, abzubringen. Doch Jesus wies ihn mit den Worten „Weg mit dir, Satan!“ in seine Schranken.

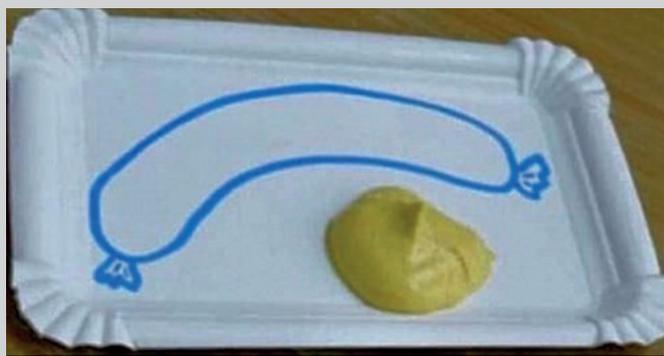
Der Wegbereiter Jesu, Johannes, zog ebenfalls in die Wüste, um dort zu fasten, zur Umkehr aufzurufen und zu taufen.



Heutzutage denken wir kaum noch an diese alten „Geschichten“. Für uns gilt das Jetzt – und das gibt genug Anlässe zum Nachdenken und Handeln. Warum also tun wir uns so schwer, das Fasten mit mehr zu verbinden als mit dem (teilweisen) Verzicht auf Nahrung. In allen großen Religionen gibt es – oft sehr strenge – Fastenregeln. Ich denke dabei an den islamischen Ramadan, den Fastenmonat, in dem

von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang weder gegessen noch getrunken werden darf.

In der Orthodoxie gibt es bis zu 200 Fasttage im Jahr. Die großen Fastenzeiten dauern mehrere Wochen, und die Speisevorschriften sind sehr streng. Wir würden heute „vegan“ dazu sagen. Mittwoch und Freitag sind ebenfalls Fasttage. Interessant ist (besonders für unsere Gegend), dass der Genuss von Wein immer erlaubt ist.



Fastenzeit

In der katholischen Kirche hat das Fasten viel an Bedeutung verloren. In meiner Kindheit war jeder Freitag ein Fasttag, und nicht nur die praktizierenden Katholiken, sondern auch die meisten „Taufscheinchristen“ hielten sich daran, zumindest aus Tradition. Nun hat sich bei den Speisen im Laufe der Zeit viel geändert. Fisch ist oft teurer als Fleisch, ist teilweise zum Luxusartikel geworden (Lachs, Thunfisch etc.). Die klassische Form des Fastens ist also sinnentleert. Doch man hätte sich Gedanken darüber machen sollen, was an ihre Stelle treten könnte. Die Entscheidung, worauf man verzichtet, auf die Gläubigen abzuwälzen, weicht den umfassenden Sinn des Fastens auf, der doch auch vermehrtes Gebet und den Bußgedanken einschließt. Wenn ich auf die Benutzung meines Handys verzichte oder kurze Strecken statt mit dem Auto zu Fuß zurücklege, mag das gute Gründe haben, den Kern des Fastens trifft es nicht.

Die Kirche ist uns bei dem echten Fasten, das auch Umkehr bedeutet, leider keine große Hilfe. Es heißt also für jeden von uns nachzudenken, wie wir uns in Zeiten des Fastens auf das Wesentliche in unserem Leben besinnen und Gott näher kommen können.

Zur Feier unseres Kirchenpatrons gab es am 6. 12. eine Nikolausandacht für die Kinder



Adventfeier der katholischen Frauenbewegung, am 11. Dezember 2022

Mitwirkende - Kinder der KIDS TIME, Mu(h) Kids des MV Andau, Kirchenchor St. Nikolaus



Kinderkrippenandacht, am 24.12. mit einem schönen Krippenspiel und tollen Schauspielern



Stefanitag mit Pferdesegnung

**Dreikönigsaktion 2023: € 6.457
Herzlichen Dank für die Spende**



Frauenkränzchen der kfb am 28.01.



Vorstellung der 29 Firmkandidaten



Vorstellung der 10 Erstkommunionkinder und Bibelübergabe



Gedankenreise

Mit dem Aschermittwoch endet der Fasching, und die Fastenzeit beginnt. Ist jetzt Schluss mit Lustig? Schluss mit ausgelassenen Feiern, ausgiebigen Mahlzeiten und ungezügelterm Trinken? Ab diesem Tag sollen wir Christen auf all das bis Ostern verzichten. Nicht nur im Christentum, auch in anderen Religionen gibt es Zeiten des Fastens. Durch das Fasten sollen sich Körper und Seele reinigen und von unnötigem Ballast befreien. Menschen, denen die Gesundheit wichtig ist, machen Fastenkuren, auch ohne religiösen Hintergrund. Aber bedeutet Fasten nur Verzicht – und ist es damit schon getan? **Ich möchte in der Fastenzeit "verschwenderisch" sein - verschwenderisch im positiven Sinn.**

Meine Zeit verschwenden für meine Mitmenschen. Mein Lächeln verschwenden an jemanden der traurig ist, meine Worte verschwenden an den, der aufgerichtet werden muss. Mein Zuhören verschwenden an denjenigen, der seinen Kummer mitteilen will. Ja, ich will in der Fastenzeit verschwenderisch sein und vielleicht kann ich auch dich anstecken, das Gleiche zu tun: Denn **Fasten bedeutet nicht, mit bekümmertem Miene durchs Leben zu gehen, sondern als gläubiger, lebensbejahender Mensch – als Christ.**

Ich freue mich schon auf die Osterzeit, vor allem auf die Osternacht. In dieser besonderen Nacht, nach dem Leiden und Sterben Jesu, feiern wir seine Auferstehung. Im Vorjahr - endlich nach der pandemiebedingten Pause - konnte das Osterfeuer vor der Kirche wieder entzündet werden. Viele Gläubige waren um das Feuer versammelt, als plötzlich ein heftiger Windstoß Funken in alle Richtungen trieb - auch zu uns, die wir vor der Kirche warteten. Mir war, als würde der Geist Gottes in die Glut fahren und sich unter und über uns verteilen, so als würde eine Botschaft dahinter stehen: „Wir sollen die Flamme des Glaubens und der Liebe weitergeben!“. Daran denke ich, wenn ich über die vielen Kirchaustritte lese und den Umstand, dass diejenigen die dafür Verantwortungen übernehmen sollten und auch was ändern könnten, dies ignorieren. Ich frage mich, wie lange sie noch wegschauen, bevor sie endlich handeln. Die vielen engagierten Frauen und Männer, Priester, Diakone etc. die an der Basis arbeiten, leisten Hervorragendes. Wird das gesehen oder auch nur in irgendeiner Weise gewürdigt? **Werden die Worte des Papstes gehört, wenn er dazu aufruft, die Kirche soll neue Wege gehen, oder ist er nur ein Rufer in der Wüste?** Werden sie nur von jenen Gläubigen gehört, die solche Worte hören wollen, oder

auch von Kardinälen und Bischöfen? Und wenn ja, werden sie auch umgesetzt? Nur salbungsvolle Worte genügen nicht! Kann die „Kirche“ wieder attraktiv für alle werden?

Zurück zur Osternacht: Nachdem die Osterkerze mit dem Osterfeuer entzündet worden ist, wird das Wasser geweiht und somit zum Weihwasser. Unser jüngerer Sohn wurde in der Osternacht getauft. Er war erst drei Wochen alt, und ich hatte zuerst Bedenken, als der damalige Pfarrer Franz Unger uns fragte, ob wir Johannes im Rahmen der Osterfeier taufen wollen. Auch deshalb, weil sein Bruder erst eineinhalb Jahre alt war und ich nicht wußte, ob er sich während der Zeremonie ruhig verhalten würde.



Schlussendlich willigten wir ein - und rückblickend muss ich gestehen, dass es ein erhebendes Gefühl, etwas ganz Besonderes war, die Taufe unseres Sohnes, mit der ganzen Familie und vielen Gläubigen in der Osternacht zu feiern: Denn jedes Kind ist ein Geschenk Gottes, und dieses Geschenk in der Taufzeremonie vor Gott zu bringen und seinem Schutz anzuvertrauen, ist und war mir wichtig. Daher verbinde ich die Osternacht nicht nur mit der Auferstehung Jesu sondern auch mit der Aufnahme unseres Kindes in die christliche Gemeinde. Eine Gemeinde, die vielleicht durch verschiedene Umstände schrumpft, die aber im Kern noch immer die Glut, das Feuer der Auferstehung, in sich trägt.

Ich hoffe, dass bald wieder ein Windstoß die Glut in unseren Herzen entfacht, so wie im Vorjahr das Osterfeuer, damit wir die Flamme des Glaubens und der Liebe Jesu weitertragen und weitergeben können.

Nun gehen meine Gedanken wieder auf Reisen - und Gott begleitet mich!

Romy Hafner

GOTT und KAISER - teil 2

*in heft 1 des vorjahres erschien der artikel GOTT und KAISER
der platz reichte damals nicht für alle gedanken
daher gibt es nun einen teil 2
und vielleicht irgendwann noch einen dritten*

die trennung von kirche und staat wäre notwendig
und für alle von vorteil
auch für jene denen religion wichtig ist
heißt es in manchen kreisen
der einfluss der kirche müsse auf jeden fall
zurückgedrängt werden
denn religionsfreiheit könne es sowieso
nur in einem säkularen staat geben
wird argumentiert
aber was versteht man unter religionsfreiheit
was bedeutet sie den machthabern
und was all jenen
die ihren glauben auch leben wollen
ist es ausreichend
die religion frei wählen zu können
wenn diese im gesellschaftlichen leben
vollkommen bedeutungslos ist
wenn sie nur als reine privatsache akzeptiert wird
wenn sie im öffentlichen leben überall stört
weil das leben zu 100 prozent
nach staatlichen regeln abzulaufen hat

ist es tatsächlich von so großem vorteil
und so unumgänglich wie manche meinen
dass religion durch ideologie ersetzt wird
und gebote durch gesetze
religion setzt auch auf gewissen
der staat dagegen auf allumfassende vorschriften
was laut gesetz nicht verboten ist ist erlaubt
das gewissen spielt dabei keine rolle
leider auch in der rechtsprechung nicht
recht und gerechtigkeit - so sagt man -
seien zwei paar schuhe
und spricht trotzdem von menschlichkeit
aber ist menschlichkeit ohne gewissen vorstellbar

das ziel einer menschlichen gesellschaft
kann doch nur
das eigentlich selbstverständliche sein
nämlich die menschlichkeit
ob dieses hohe ziel nun eher - oder nur -
durch religion oder ideologie
durch kirche oder staat zu erreichen ist
ist eine wenig zielführende diskussion
gebt dem kaiser was dem kaiser gehört
und gott was gott gehört - lukas 20-25
so hat jesus damals schon deutlich gemacht
dass in einer menschlichen gesellschaft
beides seine berechtigung hat
warum also sollte man staat und kirche
gänzlich voneinander trennen
anstatt auf gegenseitige

mfneu.com

sinnvolle ergänzung zu setzen
man sollte sich aber sehr wohl einmal fragen
wen diese verflechtung mehr stört
die regierenden oder die regierten
wer fordert die trennung vehementer

oder geht es in erster linie etwa gar nicht
um das wohl der menschen sondern um macht
um macht die zu hundert prozent beim staat
und von der kirche nicht gefährdet sein soll
versucht man religion und ideologie
deshalb so fein säuberlich zu trennen
weil der unterschied gar kein so großer ist
weil religion immer auch als eine art ideologie
gesehen werden kann und daher als konkurrenz

natürlich ist das miteinander von kirche und staat
nicht so unproblematisch
wie es vielleicht klingen mag
und religion kein patentrezept
vor allem dann nicht wenn damit übertrieben wird
der begriff gottesstaat
der ja ebenso wie der des gotteskriegers -
obwohl äußerst ungehörig und provokant -
an und für sich nur positives vermuten ließe
ist so zu einem synonym verkommen
für unterdrückung
für diktatur und menschenrechtsverletzungen
es gibt dafür beispiele - leider
und sie sind zu verurteilen
aber gibt es das alles nicht auch ohne kirche
ohne religion
was gewinnen wir also durch die trennung

religion ist privatsache - heißt es -
ist nicht letztendlich alles privatsache
womit man sich gedanklich beschäftigt
warum wird dies also nur dann betont
wenn es um religion geht
wir sind eine weltoffene pluralistische gesellschaft
die mehrheitlich -
ganzheitlich wäre nicht mehr pluralistisch -
keine berührungängste mit anderen kulturen hat
auch kein problem damit
gepflogenheiten und verhaltensweisen
anderer kulturen zu integrieren
wir sind eine gesellschaft
die aus überzeugung versucht
jedwede art der diskriminierung zu bekämpfen
vorurteile auszurotten
und diversität als normalität zu betrachten
wir sind eine gesellschaft in der platz sein soll
für verschiedenste meinungen und gesinnungen
und das alles halten wir auch in der verfassung fest
warum also sollte eine so weltoffene gesellschaft
ausgerechnet und einzig und allein
religion als störend empfinden




Adventeröffnung
SAMSTAG, 26. NOVEMBER 2022

**Benefiz-Veranstaltung für
Jessica und Johanna**

REINERLÖS € 7.400

**Vielen Dank
für Ihre Spende!**



Krippenandacht



Christmette



Pferdesegnung, Stefanitag, 26. Dezember



Dreikönigsaktion 2023: € 4.950 - Vielen Dank für Ihre Spende



Bußgottesdienst für alle Firmlinge aus dem Seelsorgeraum Heideboden: Andau 27.01.2023



**Gruppenfoto aller
Firmlinge
auf Seite 14**

(SEELSORGERAUM)



„Lächle - Gott liebt Dich!“

Vor mir liegt ein alter Fastenzeitkalender. „Sei gut zu Dir“ ist der Titel.

Anselm Grün lädt mich darin dazu ein, „die Fastenzeit als Möglichkeit zu verstehen, den guten Umgang mit mir selbst zu üben“, so steht es auf der letzten Seite.

„Einmalig und unvergleichlich“ bin ich, so die Anregung am Mittwoch in der zweiten Woche, oder „Gott schenkt Fülle“, so die Überschrift am dritten Fastensonntag.

Sind das nicht Gründe für Freude und Lächeln?



Wenn ich mir jeden Tag eine Anregung hole, mich gut zu fühlen, weil da Einer/Eine für mich da ist, für die ich wertvoll bin, von dem ich geliebt bin, dann kann ich ja nicht anders als lächelnd, gut gelaunt und fröhlich durch den Tag zu gehen und auf's Grantig Sein, Unfreundlich Sein, .. verzichten.

Die Fastenzeit bedeutet für uns traditionell nur verzichten. Das ist meist hart und macht schlechte Laune, weil mir was fehlt.

Wenn ich aber schlechte Laune habe, weil mir was

fehlt und zu den anderen nicht gut bin, dann verfehle ich den Sinn meines Lebens als Christin, die bewusst in der Nachfolge Jesu leben will, oder sich zumindest darum bemüht.

Der tiefere Sinn der Fastenzeit, unter diesem Motto, kann daher sein, dass ich die Vorfreude übe.

Ich stimme mich auf die Freude von Ostern ein, indem ich mich wohlfühle und lebe aus dieser Gelassenheit, dass der Tod in meinem Leben nicht das letzte Wort hat.

„Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt nicht zugrunde geht sondern das ewige Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt geschickt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird“. So steht es im Johannesevangelium, als Nikodemus, ein jüdischer Gelehrter, Jesus fragt, warum er der Sohn Gottes sei.

„Die heile Welt ist erst im Himmel. Aber Spurenelemente der himmlischen Welt dürfen wir auch schon jetzt erleben und für andere möglich machen. Das ist schön und darf unser Leben prägen“ - so sagte einmal ein Priester.

Wenn das alles kein Grund zur Freude und zum Lächeln ist?

Lächle – Gott liebt Dich!

Jeden Tag, aber besonders in der Zeit vor und nach Ostern.

Gertrud Nemeth

***Das ist ein Fasten, wie ich es liebe:
Die Fesseln des Unrechts zu lösen,
an die Hungrigen Brot auszuteilen,
die obdachlosen Armen ins Haus aufzunehmen.
(Jesaja, 58, 6)***

Euer JA sei ein JA, euer NEIN ein NEIN!

Dieser Satz aus dem Matthäusevangelium stammt aus der Bergpredigt Jesu. Es ist ein Aufruf zur Wahrhaftigkeit und Zuverlässigkeit. Überlegen wir uns, ob wir nicht vor Kurzem einem unserer Mitmenschen etwas versprochen haben oder eine Bitte, eine Anfrage mit JA beantwortet haben. Gilt dieses JA noch immer? Haben wir unser Versprechen vielleicht sogar schon eingelöst? Oder müssen die betroffenen Mitmenschen noch immer darauf warten, dass wir unser JA in die Tat umsetzen? Mit all diesen Fragen und noch mit vielen mehr setzt sich die Bergpredigt auseinander. Denn ein wichtiges Thema dieser ist das rechte Verhalten des Menschen. Und Jesus geht sogar so weit, dass er seinen Zuhörern rät, keine Schwüre zu tätigen. **„Wenn ein Mann dem Herrn ein Gelübde ablegt oder sich durch einen Eid zu einer Einhaltung verpflichtet, dann darf er sein Wort nicht brechen; genau so, wie er es ausgesprochen hat, muss er es ausführen.“** (Num 30,3).

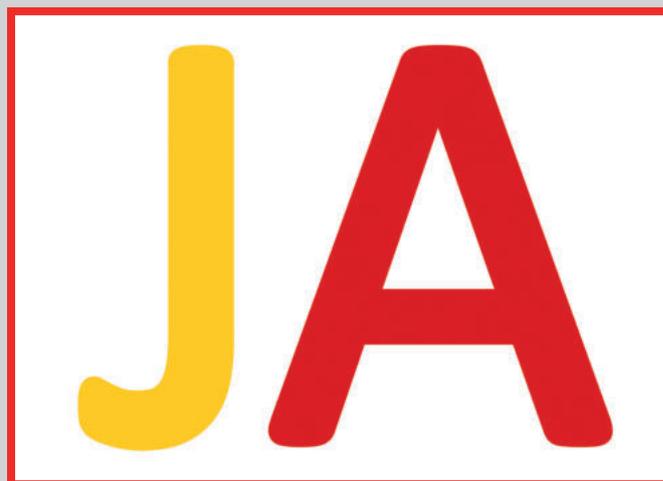
Für Jesus ist die Wahrhaftigkeit der Worte wichtiger als jeder Schwur.

Es soll nicht notwendig sein, seine Worte durch Schwüre zu untermauern. Das ausgesprochene JA oder NEIN des Menschen soll wahr und authentisch und soll gleichzeitig mit seinem Tun und Handeln in Einklang sein. Dadurch entsteht Zuverlässigkeit.

Sicherlich hat die eine oder der andere von uns schon einmal zu etwas JA gesagt. Es aber dann in der Praxis nicht geschafft, dieses JA in die Tat umzusetzen. Vielleicht sind wir selbst schon einem unwahrhaftigen JA eines Mitmenschen aufgeses-

sen. Und wer so eine Erfahrung schon einmal erleben musste, hat sicherlich dabei auch gemerkt, wie sehr diese Unwahrhaftigkeit die menschliche Beziehung ins Schwanken gebracht hat und einen auf die Probe gestellt hat.

Auf der anderen Seite stabilisiert ein zuverlässiges



JA eine Beziehung und lässt das Vertrauen in diese wachsen. Noch vielmehr kann man sagen, wie beruhigend und schön es ist mit Mitmenschen zusammenzuleben, die zu ihrem Wort stehen und diesem Taten folgen lassen. Ein solches Miteinander lässt zu, dass Vertrauen, Liebe, Friede und Freude wachsen können.

Betrachten wir einmal unsere Worte und schauen wir, wie sehr unser JA ein JA ist und unser Nein ein Nein. Bringen wir unsere Worte in Einklang mit unseren Taten. Dann ist unser JA kein Möglicherweise, kein unter Umständen, kein Naja – sondern unser JA ist ein JA.

Diakon Andreas



Pfarrer Dr. Peter Okeke, Diakon Andreas Wurzinger, das Seelsorgeraum-Team, die Pfarrgemeinderäte von Andau, St. Andrä und Tadten sowie die Mitglieder der Redaktion des „Heideboten“ wünschen allen

ein frohes und gesegnetes Osterfest!

7. Dezember: Rorate mit anschließendem Frühstück



18. Dezember: Vorstellung der Firmkandidaten



21. Dezember: Kinderrorate mit Frühstück für die Kinder



Krippenandacht

Von den Ministranten wurde ein Hirtenspiel aufgeführt und von Firmkandidaten Texte vorgetragen.

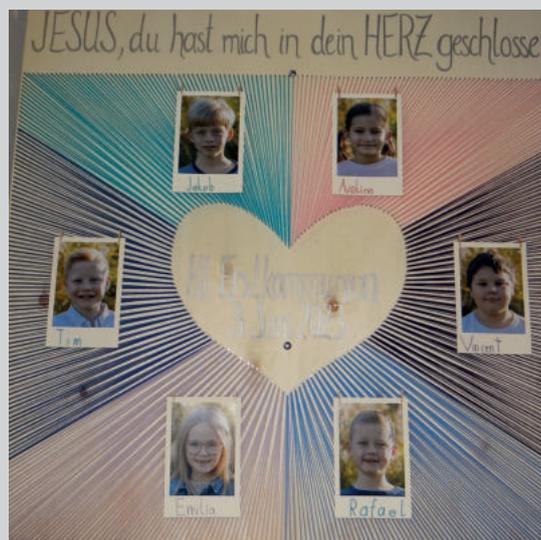


Sternsingeraktion 2023: € 4.434,50

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung, sowie den Ministranten, Firmkandidaten und den sechs Begleitpersonen des PGR für die Durchführung dieser Aktion.



Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder am 22. Jänner 2023





1. Februar 2023 - Vortrag über Nigeria von Dr. Peter Okeke



Bußgottesdienst für alle Firmlinge aus dem Seelsorgeraum Heideboden: Andau, 27.01.2023



Termine im Seelsorgeraum und im Dekanat Frauenkirchen

Dienstag, 21. März - Kreuzweg der kfb und KMB im Dorfmuseum Mönchhof

Freitag, 2. Juni - Nächtliche Wanderung im Seelsorgeraum Heideboden

Samstag, 17. Juni - 10.00 Uhr: Feier des 35-jährigen Priesterjubiläums von Pfarrer Dr. Peter Okeke in der Pfarrkirche St. Andrä. Herzliche Einladung zum Mitfeiern.

PFARRE ANDAU

PFARRE ST. ANDRÄ

PFARRE TADTEN

In der Fastenzeit findet in jeder Pfarre, jeweils am Sonntag um 14 Uhr, eine Kreuzwegandacht statt, in Tadtten zusätzlich jeden Mittwoch um 18 Uhr

Sa. 25.03.

Fastensuppe der kfb; Jugendheim

Fr. 31.03.

ab 09.00: Krankenkommunion:
Anmeldung: Sakristei oder Do. von
08.30 – 11.00 unter 02176/2307
19.00: Bußgottesdienst

02.04. - Palmsonntag

10.15: Segnung der Palmzweige, Palm-
prozession, Messfeier

06.04. - Gründonnerstag

19.00: Gründonnerstagsliturgie,
Ölbergstunde; Abendmahlfeier für
Kinder im Jugendheim

07.04. - Karfreitag

15.00: Kreuzweg;
17.00: Kinder- und Jugendkreuzweg;
19.00: Karfreitagsliturgie

08.04. - Karsamstag

20.00: Osternacht, Speisensegnung

09.04. - Ostersonntag

07.30: Messfeier,
10.15: Messfeier, Speisensegnung,
Ostereiersuche der Kinder

10.04. - Ostermontag

05.30: Emmausgang,
10.15: Wortgottesdienst

Mi. 19.04. - Pfarrausflug

Mariasdorf und Burg Schlaining

Di. 25.04. - Markusprozession

19.00: Messe, Prozession

Maiandachten (siehe Pfarrinfo)

Mo. 01.05.

19.00: Messfeier

So. 07.05.

10.15: Messe: Tag der Feuerwehr

So. 14.05. - Muttertag

07.30: Messfeier zum Muttertag,
10.15: Messfeier

Do. 18.05. - Christi Himmelfahrt

10.00: **Erstkommunion**

Di. 23.05. - Bitttag

19.00: Messfeier mit Bittprozession

28.05. - Pfingstsonntag

07.30: Messfeier

10.15: Messfeier

29.05. - Pfingstmontag

07.30: Wortgottesdienst

10.15: Messfeier am Andreasberg

Fr. 02.06. - Lange Nacht d. Kirchen

Nächtl. Wanderung im Seelsorgeraum

So. 04.06.

07.30: Wortgottesdienst

10.15: Dankgottesdienst für die Erst-
kommunionkinder

08.06. - Fronleichnam

09.00: Messe, Fronleichnamsprozession

Fr. 17.03.

19.00: Generalprobe für die Firmlinge in
der Kirche

Sa. 18.03. - Visitation u. Firmung

10.00: Hl. Messe mit Generalvikar

MMag. Michael Wüger

16.00: Kreuzwegandacht mit eucharisti-
schem Segen (Generalvikar)

Do. 30.03.

ab 09.00: Krankenkommunion

Anmeldung in der Sakristei oder bei

Fr. K. Pfeffer, Tel: 0664 143 8487

Do. 30.03.

19.00: Bußgottesdienst

02.04. - Palmsonntag

10.15: Palmweihe bei der Dreifaltig-
keitssäule, Prozession in die Kirche –
anschl. Messfeier

06.04. - Gründonnerstag

18.00: Messe vom Letzten Abendmahl

07.04. - Karfreitag

15.00: Kreuzwegandacht

19.00: Feier vom Leiden und Sterben
Christi

08.04. - Karsamstag

19.30: Hochfest der Auferstehung des
Herrn mit Speisensegnung

09.04. - Ostersonntag

10.15: Hochamt

10.04. - Ostermontag

10.15: Messfeier

Do. 27.04. - Markusprozession

18.30: Treffpunkt bei der Rochuskapelle
– Prozession in die Pfarrkirche, anschlie-
ßend Messfeier

Do. 11.05. - Anbetungstag

18.00: Aussetzen des Allerheiligsten –
stille Anbetung

18.30: gestaltete Anbetung

19.00: Messfeier

Sa. 13.05. - Erstkommunion

10.00: Messfeier

28.05. - Pfingstsonntag

10.15: Messfeier

29.05. - Pfingstmontag

07.15: Fußwallfahrt n. Frauenkirchen

10.15: Wortgottesdienst

08.05. - Fronleichnam

09.30: Messfeier,
anschließend Fronleichnamsprozession

Sa. 17.06. - Priesterjubiläum

Dr. Peter Okeke

Sa. 18.03. - Fastensuppe

kann ab 11 Uhr vom Nationalparksaal
gegen freie Spende abgeholt werden

Sa. 25.03. - Visitation u. Firmung

10.00: Hl. Messe mit Generalvikar

MMag. Michael Wüger

16.00: Kreuzwegandacht mit eucharisti-
schem Segen (Generalvikar)

Mi. 29.03. - Krankenkommunion

ab 9 Uhr: Anmeldung bei Ferdinand

Timler 0699 1951 0709

19.00: Bußgottesdienst

02.04. - Palmsonntag

08.45: Palmweihe bei der Johanneska-
pelle, Palmprozession in die Kirche

06.04. - Gründonnerstag

18.00: Messfeier vom Letzten Abend-
mahl, anschließend Ölbergandacht

07.04. - Karfreitag

15.00: Kreuzwegandacht

18.00: Karfreitagsliturgie

08.04. - Karsamstag

ab 6.30 Uhr gemeinsames Frühstück der
Ministranten

10 bis 16 Uhr Möglichkeit zum Gebet
beim Heiligen Grab in der Kirche

18.30: Feier der Osternacht mit Speisen-
segnung

09.04. - Ostersonntag

08.45: Festgottesdienst

10.04. - Ostermontag

08.45: Wortgottesdienst

Di. 18.04.

15 Uhr Fest der Versöhnung mit den
Erstkommunionkindern

So. 23.04.

08.45: Messfeier anschließend Markus-
prozession

**Im Monat Mai jeden Mittwoch
um 19 Uhr Maiandacht**

Do. 18.05. - Christi Himmelfahrt

08.45: Wortgottesdienst – 1. Jährlicher
Anbetungstag

So. 28.05. - Pfingstsonntag

08.45: Messfeier

Mo. 29.05. - Pfingstmontag

08.45: Messfeier

Sa. 03.06.

10 Uhr Messfeier mit Erstkommunion

Do. 08.06. - Fronleichnam

08.45: Messfeier mit anschließender
Fronleichnamsprozession

Sa. 24.06. - MÄNNERWALLFAHRT

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

Andau

Peck Luis

Eltern: Peck Christoph und Hauser Carmen

Sankt Andrä

Lara Monique Fehrer

Eltern: Fehrer Anna und Piller Bernhard

Livia Hautzinger

Eltern: Hautzinger Martina und Kamper Kevin

Valentina Pöplitsch

Eltern: Pöplitsch Marcus und Ernst Stefanie

Vor dem Altar haben einander das Ja-Wort gegeben

Andau

Peck Jürgen und Sonja Maria, geb. Fleischhacker

In die himmlische Heimat wurden berufen

Andau

Unger Rosina, geb. Müllner

Unger Wendelin

Unger Rosalia, geb. Thyringer

Eder Katharina, geb. Sattler

Hummer Thomas

Papp Anna, geb. Pelzer

Sankt Andrä

Kamper Erwin

Lang Franz (Alt-Bürgermeister)

Schmidt Johann

Tadten

Zwickl Adele, geb. Lidy

Lidy Elisabeth, geb. Kleidosty

Lunzer Emmerich

Maar Maria, geb. Sack

Gangl Josef

Lunzer Martin

Lorenschitz Inge, geb. Sattler

Sack Anna, geb. Sack

Gottesdienste an Wochenenden

Andau: Sonntag, 07.30 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst

10.15 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier

1. So: Familienmesse mit der Church Partie, 2., 4.: Wortgottesdienst

St. Andrä: Samstag, 19.00 Uhr: 1., 3., ev. 5. Messfeier; 2., 4.: Wortgottesdienst

Sonntag, 10.15 Uhr: 2., 4., Messfeier; 1., 3., ev. 5.: Wortgottesdienst,

Jeden 2. So: Familienmesse

Tadten: Samstag, 18.00 Uhr: Wortgottesdienst

Sonntag, 08.45 Uhr: 1., 2., 4., ev. 5. Messfeier; Jeden 3. Sonntag: Familienmesse

Sollte an Samstagen ein Begräbnis mit Requiem stattfinden, entfällt die Vorabendmesse.

Taufen, Trauungen, Krankensalbungen und andere seelsorgliche Anliegen nach Vereinbarung.

Kontakt

Andau: 02176 / 2307 - St. Andrä: 0699 884 528 75 - Tadten: 0699 195 107 09

Spendenkonten

Pfarre Andau: IBAN AT83 3300 2000 0000 1727

Pfarre St.Andrä: IBAN AT04 3309 0000 0000 3970

Pfarre Tadten: IBAN AT44 3300 2000 0380 1628

Aus organisatorischen Gründen findet auch heuer keine Haussammlung zur Fastenzeit statt. Wir ersuchen für ihr Fastenopfer den beiliegenden Zahlschein zu verwenden.

IMPRESSUM: Alleininhaber und Herausgeber: r.k. Seelsorgeraum Heideboden, 7163 Andau, Söllnergasse 1, Tel.: 02176 / 2307 e-mail: dr.okeke@aon.at, Homepage: www.seelsorgeraum-heideboden.at
Grundsätzliche Richtung: periodisches Kommunikationsorgan des Seelsorgeraumes
Copyright für Text und Fotos: Seelsorgeraum Heideboden, Pixabay, Pfarrblattservice